Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule, Sport

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0736/2026
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	26.11.2026	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Kunstmuseum Villa Zanders, Kulturbericht 2025

Kurzzusammenfassung:

Kurzbegründung:

Das Jahr 2025 war für das Kunstmuseum Villa Zanders von einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm geprägt (siehe Punkt 4). Mit unterschiedlichen Formaten erreichte das Museum zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Im Laufe des Jahres wurden fünf Ausstellungen eröffnet. In der Kommunikation erprobte das Museum neue Wege, darunter eine stadtweite Plakatierung und einen Kinospot im Cineplex Bensberg.

1. Personalsituation
2. Ausstellungen 2025
3. Besucherentwicklung
4. Kunstvermittlung und strategische Publikumsentwicklung
5. Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
6. Gebäude, Infrastruktur und Bestandserhaltung
7. Ausblick

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:					
investiv:					
planmäßig:					
außerplanmäßig:					

Inhalt der Mitteilung:

1. Personalsituation

Im Jahr 2025 gab es gegenüber dem Vorjahr keine personellen Veränderungen. Die personellen Kapazitäten bildeten damit weiterhin die Grundlage für die laufende Arbeit des Museums.

Aktueller Sachstand (Herbst 2026): Seit August 2026 ist nur noch eine Volontärin im Haus tätig. Die Volontärin für Kunstvermittlung übernimmt zusätzlich zahlreiche Aufgaben, die zuvor im Volontariat für Ausstellungen und Sammlungsarbeit bearbeitet wurden. Auch die Museumsleitung fängt hier einige Aufgaben auf. Die verfügbaren Kapazitäten in beiden Arbeitsbereichen sind dadurch erheblich eingeschränkt. Ab Mitte Oktober 2026 entfällt zudem aufgrund von Altersteilzeit eine Vollzeitstelle in der Verwaltung. Die verbleibende zweite Stelle mit einem reduzierten Umfang von 65 Prozent muss die Aufgaben übernehmen, die bislang von der Vollzeitstelle wahrgenommen wurden. Damit sinken die personellen Kapazitäten in mehreren zentralen Arbeitsbereichen gleichzeitig, während die laufenden Aufgaben bestehen bleiben. Eine mehrwöchige Vakanz in der technischen Umsetzung stellt das Haus bei den logistisch anspruchsvollen Ausstellungswechseln im Herbst vor große Herausforderungen. Diese Phase kann nur durch abteilungsübergreifendes Engagement erfolgreich aufgefangen werden.

Wie bereits im Jahresbericht 2024 dargestellt, besteht weiterhin Bedarf an einer Stelle für Restaurierung und Depotverwaltung. Das Kunstmuseum Villa Zanders beherbergt mit der Sammlung „Kunst aus Papier“ eine bundesweit einzigartige Sammlung von rund 500 internationalen Werken, darunter Collagen, Papierschnitte, Skulpturen und Rauminstallationen. Die Sammlung ist ein zentraler Identitätsfaktor für Bergisch Gladbach und trägt maßgeblich zur überregionalen Strahlkraft des Hauses bei. Die Erhaltung der empfindlichen Werke stellt aufgrund ihrer Materialität besondere Anforderungen an Dokumentation, Lagerung, Handhabung und Bestandserhaltung.

Derzeit werden Aufgaben der Inventarisierung von Volontärinnen ohne spezifische Fachausbildung übernommen. Dies birgt Risiken für Qualität und Kontinuität der Sammlungsdokumentation. Auch die Anfertigung von Passepartouts und Rahmen durch nicht dafür ausgebildetes Personal kann die Werke gefährden. Zahlreiche Arbeiten aus Papier benötigen restauratorische Maßnahmen; zugleich bieten die derzeitigen Depoträume keine ausreichenden Voraussetzungen für eine fachgerechte Lagerung. Mit dem Wegfall des zuständigen Volontariats können die entsprechenden Aufgaben momentan nicht weitergeführt werden. Der Bedarf an einer Fachstelle für Restaurierung und Depotverwaltung besteht unabhängig von der aktuellen Personalsituation. Durch den Wegfall des Volontariats verschärft sich die Lage jedoch zusätzlich.

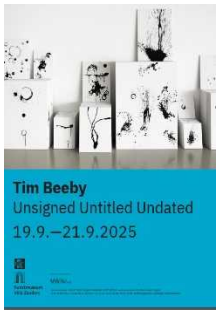
Eine Fachstelle für Restaurierung und Depotverwaltung würde zentrale Aufgaben der Sammlungspflege bündeln. Dazu zählen konservatorische Maßnahmen und Restaurierungen, die fachgerechte Inventarisierung und Dokumentation, die Erarbeitung eines Notfallplans für die Sammlung sowie die Planung und Verwaltung eines geeigneten Depots. Auch die Optimierung der Lagerungsbedingungen und die Koordination von Leihgaben gehören zu den Aufgaben. Mit der Einrichtung der Stelle könnten wichtige Voraussetzungen für den langfristigen Erhalt und die fachgerechte Betreuung der Sammlung geschaffen werden. Die Bündelung dieser Aufgaben in einer Fachstelle ermöglicht ihre kontinuierliche und fachlich abgestimmte Bearbeitung.

Eine Belastung für das gesamte Team stellt die Situation im Außenbereich des Museums

dar. Wiederkehrende private Zusammenkünfte, nicht angeleinte Hunde und Drogenkonsum machen regelmäßig den Einsatz von Ordnungsamt und/oder Polizei erforderlich. Der Außenbereich bleibt daher ein Handlungsfeld, das sowohl für das Sicherheitsgefühl des Teams als auch für die Besuchenden des Museums relevant ist.

2. Ausstellungen 2025

	**<u>Michael Buthe 80/30 Arbeiten mit und auf Papier aus der Sammlung Kraft</u>** 16.11.2024–12.1.2025 Kuratiert von Dr. Ina Dinter	Kabinett, EG
	**<u>Ruth Marten: All About Eve</u>** 1.12.2024–21.4.2025 Kuratiert von Dr. Ina Dinter	2. Etage
	**<u>Paper / Elements Kunst aus Papier und die vier Elemente</u>** 22.9.2024–9.6.2025 Kuratiert von Dr. Ina Dinter und Sabine Maier	1. Etage
	**<u>Kunst ohne Grund Hängende Skulpturen und Installationen aus Papier</u>** 24.5.–26.10.2025 Kuratiert von Dr. Ina Dinter und Maike Sturm	2. Etage

	**Heute hier, morgen dort** **Unterwegs mit Walter Lindgens** 7.6.2025–11.1.2026 Kuratiert von Sabine Merkens	Kabinett, EG
	**Eckart Hahn** **Papiertiger** 11.7.2025–1.2.2026 Kuratiert von Dr. Ina Dinter	1. Etage
	**Tim Beeby** **Unsigned Untitled Undated** 19.9.–21.9.2025	Foyer, Roter und Grüner Salon
	**Veronika Moos** **nicht mehr und dann** 7.12.2025–12.4.2026 Kuratiert von Maike Sturm	2. Etage

Im September 2025 lud der Künstler Tim Beeby mit der Aktion *Unsigned Untitled Undated* ins Kunstmuseum Villa Zanders ein. Besucherinnen und Besucher konnten eine der 130 unsignierten, unbetitelten und undatierten Leinwände aus seiner Serie *Inks* kostenlos mitnehmen oder sie vom Künstler signieren, betiteln und datieren lassen und zum Marktpreis erwerben. Bereits am Sonntagmorgen waren alle Werke vergeben. Beim Künstlergespräch diskutierten die Teilnehmenden über den Wert von Kunst und die Bedeutung des Originals.

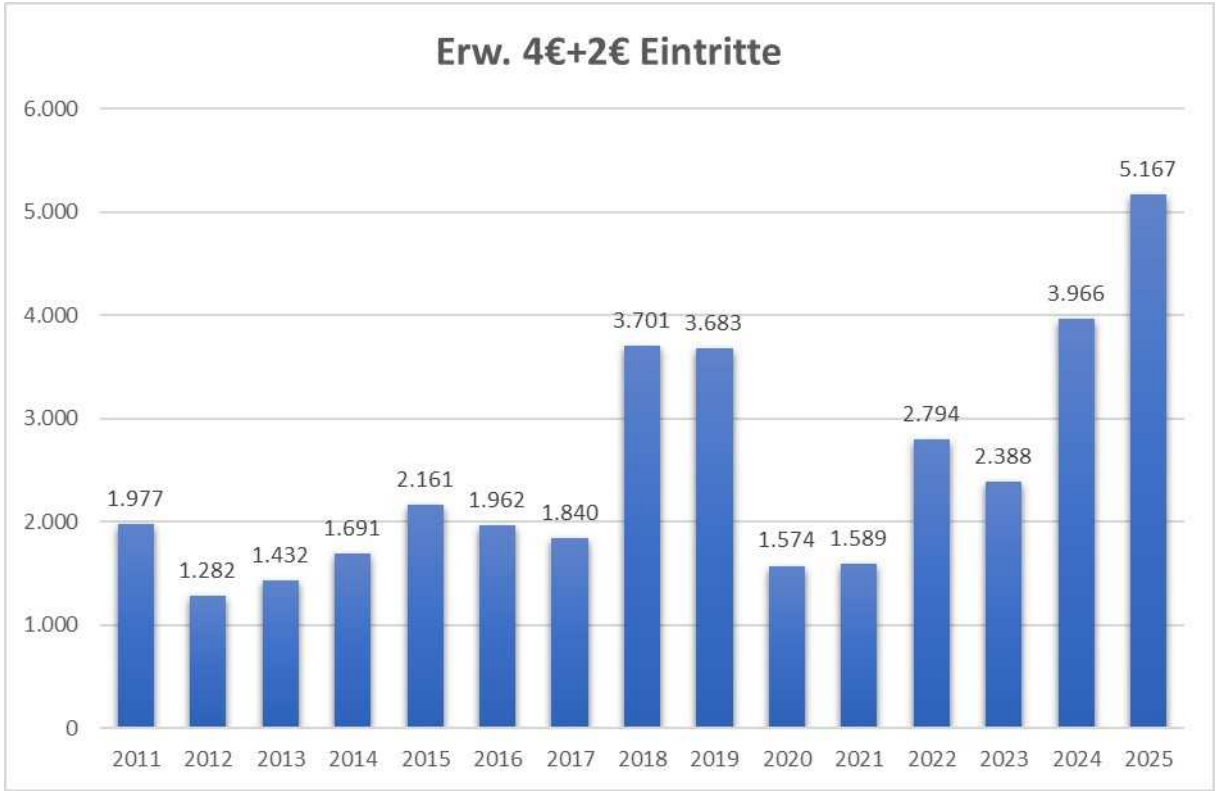
Im Jahr 2025 erhielt das Kunstmuseum Villa Zanders verschiedene, über den Freundeskreis Kunstmuseum Villa Zanders e.V. (vormals Galerie+Schlossß e.V.) beantragte Zuschüsse für Ausstellungen. Die Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln, die bereits vor der Gründung des Kunstmuseums zahlreiche Werke für das Haus erwarb, beteiligte sich

finanziell an den Ausstellungen *Eckart Hahn: Papiertiger* und *Paper / Elements*. Die VR Bank Bergisch Gladbach förderte die Ausstellung *Veronika Moos: nicht mehr und dann*. Ohne diese Förderungen wäre ein Ausstellungsbetrieb nicht möglich. Dazu kamen private Spenden für die Bewerbung der Ausstellungen *Michael Buthe* sowie private Spenden, die die Produktion des Katalogs zur *Ruth Marten*-Ausstellung gegenfinanzierten. Der Freundeskreis Kunstmuseum Villa Zanders e.V. hat alle gezeigten Ausstellungen mitgefördert. Ohne diese Mittel könnte das Kunstmuseum Villa Zanders keine Vermittlungsformate anbieten. Alle Ausstellungen, museumspädagogischen Angebote und Veranstaltungen werden durch den Freundeskreis Kunstmuseum Villa Zanders e.V. finanziert oder zumindest unterstützt.

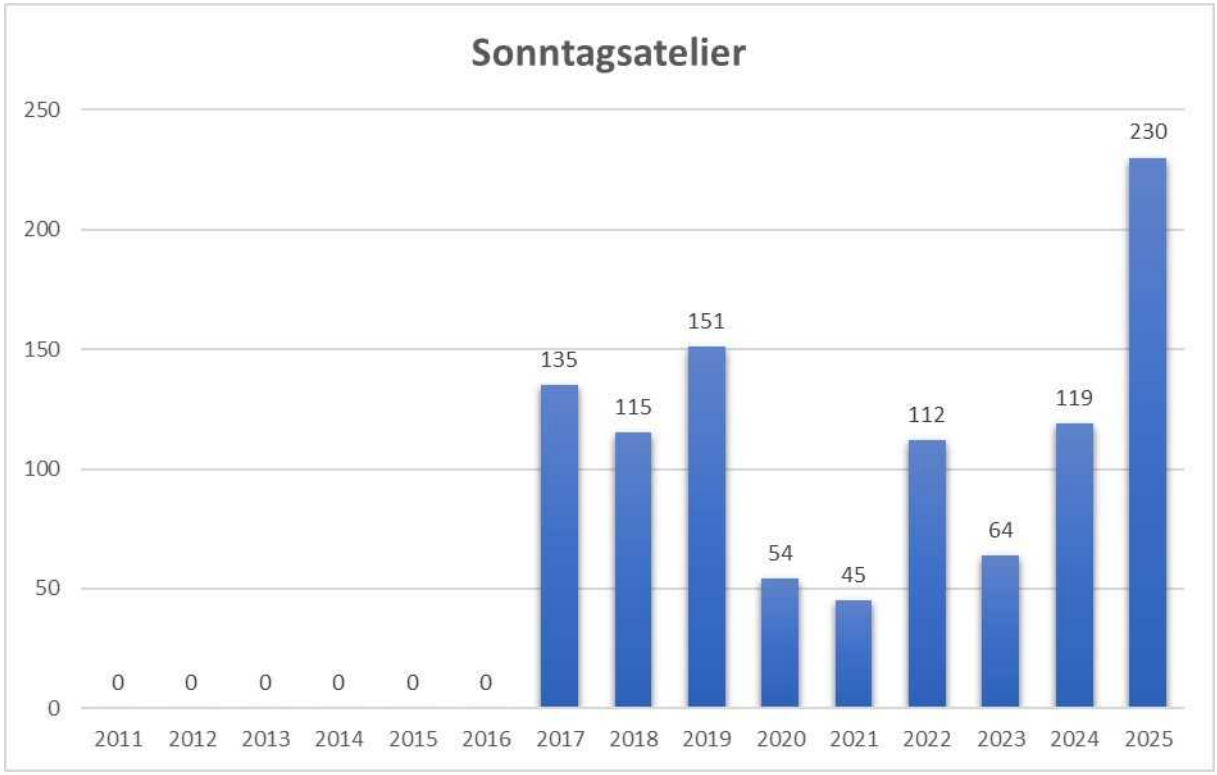
3. Besucherentwicklung

Der eintrittsfreie Museumstag für Bürgerinnen und Bürger aus Bergisch Gladbach am ersten Donnerstag des Monats wurde auch 2025 gut angenommen, wenn auch etwas weniger als im Vorjahr. Insgesamt blieben die Besucherzahlen erfreulich. Besonders großes Interesse fand die Ausstellung *Eckart Hahn: Papiertiger*.
Bei der NRW-Radtour am 17. Juli konnte das Museum 115 Radfahrerinnen und Radfahrer aus ganz NRW begrüßen. Zwei Kurzführungen ermöglichten vielen von ihnen, das Haus und seine Ausstellungen kennenzulernen – darunter auch Menschen, die bislang wenig Kontakt zu Kunst und Museen hatten.
Um das Museum noch stärker im öffentlichen Raum sichtbar zu machen und weitere Besucherinnen und Besucher zu erreichen, wären zusätzliche Banner und eine deutlichere Beschilderung an der Villa hilfreich. Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ist nach wie vor nicht bekannt, dass sich in der Villa Zanders ein Kunstmuseum befindet.
Die regulären Eintritte stiegen 2025 gegenüber den Vorjahren. Das deutet auf einen Zuwachs bei den Individualbesuchen hin.

Reguläre Eintritte 2025 (4€, ermäßigt 2€):



Besonders erfreulich ist, dass wir die Besucherzahlen beim Format „Sonntagsatelier“ nahezu verdoppeln konnten:



Die Gesamtbesucherzahl sank nur wenig im Vergleich zum Vorjahr:



Seit April 2025 werden dank des neuen Kassensystems die PLZ bei Individualbesuchern abgefragt (4€/2€-Eintritte). Die meisten Besucherinnen und Besucher kommen aus einem Umkreis von 20 Kilometern. 39% der Individualbesucherinnen und -besucher haben eine Bergisch Gladbacher Postleitzahl, 4,45% kamen aus Köln, aus der Hauptstadt erreichten uns über 50 Besucherinnen und Besucher. Das Museum zieht inzwischen ein überregionales und internationales Publikum an. 2025 kamen Besucherinnen und Besucher unter anderem aus Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Österreich, Frankreich, den USA, Polen, Großbritannien, Finnland, der Türkei, der Schweiz, der Russischen Föderation, China und Uruguay. Das Kunstmuseum Villa Zanders ist damit ein Tourismusfaktor für Bergisch Gladbach: Gäste, die die Ausstellungen besuchen, tragen durch Einkäufe, Gastronomiebesuche und Übernachtungen auch zur lokalen Wirtschaft bei.

4. Kunstvermittlung und strategische Publikumsentwicklung

Das Jahr 2025 stand im Zeichen einer gezielten programmatischen Weiterentwicklung und der Erschließung neuer Besuchergruppen. Durch innovative Formate, internationale Angebote und strategische Kooperationen konnte das Kunstmuseum Villa Zanders seine Relevanz als offene und zukunftsorientierte Kultureinrichtung weiter festigen.

Neue Formate und Zielgruppenerschließung

„Kunst + Kölsch“: Mit der erfolgreichen Etablierung dieses neuen Formats gelang eine nachhaltige Verjüngung des Publikums. Das Konzept verbindet die dialogische Kunstbetrachtung in den aktuellen Ausstellungen mit einer praktischen Arbeit im Atelier. Begleitet von Kölsch und alkoholfreien Getränken spricht das Angebot eine spürbar jüngere, diversere Zielgruppe abseits der klassischen Museumsnutzung (60+) an. Besonders hervorzuheben ist der überdurchschnittlich hohe Anteil an männlichen Teilnehmern sowie Erstbesuchenden.
Internationale Öffnung: Die im Berichtsjahr neu eingeführten englischsprachigen Führungen stießen auf eine sehr positive Resonanz. Sie öffneten das Haus für ein internationales Publikum (Expats in Bergisch Gladbach) und stärkten das zeitgemäße, kosmopolitische Profil des Museums.
„Empowerment durch Kunst“: Im Rahmen der Internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen realisierte das Museum in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten einen thematischen Sonderabend. Die Veranstaltung „Ladies’ Night Spezial“ verknüpfte eine Schwerpunktführung durch die Ausstellung *Eckart Hahn: Papiertiger* mit einem reflexiven Kunst-Workshop und bot Raum für kreative Auseinandersetzung und empowernden Austausch.
Ferienworkshop: 2025 bot das Haus ein 4-tägiges Osterferien-Programm im Rahmen des „Kulturrucksacks“ an. Es war sehr schnell ausgebucht. Bei besserer Personalausstattung könnten Ferienprogramme häufiger angeboten werden.

Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe

Im April 2025 absolvierte das wissenschaftliche Museumsteam eine Fachfortbildung zum Thema Inklusion, geleitet von Jolanda Rudnik (InBeCo). Die gewonnenen Impulse stießen einen kontinuierlichen internen Prozess an, um die gesellschaftliche Teilhabe schrittweise weiter zu optimieren.

Salongespräche, Vorträge und interdisziplinäre Vermittlung

Begleitprogramm *Paper / Elements*: Zwei Fachvorträge im Rahmen der Reihe „Salongespräche“ vertieften die Ausstellung. Die Kunsthistorikerin Dr. Romana Rebbelmund beleuchtete mit ihrem Vortrag „Feuer, Wasser, Erde, Luft. Das Atelier – ein Forschungslabor“ ökologische und klimatische Bezüge in der zeitgenössischen Papierkunst. Prof. Dr. Armin G. Wildfeuer widmete sich in seinem Vortrag „Die vier Elemente. Eine kulturgeschichtliche Konstante“ der Ideengeschichte von der Antike bis zur Moderne.
Kulturteilhabe im Alter: Ein drittes Salongespräch, gestaltet von Almuth Fricke, Ulrike Oeter und Dr. Ursula Pietsch-Lindt, stellte innovative Praxisbeispiele zur kulturellen Partizipation

von Seniorinnen und Senioren vor, darunter das erfolgreiche Fotoprojekt „Mein Porträt mit Lieblingsstück“.
Interdisziplinäre Praxis: Der stark nachgefragte Workshop „Feel the Elements“ (mit Christiane Budden und Kati Kratz) verknüpfte Körperarbeit (Yoga und freien Tanz) mit der anschließenden Kunstrezeption der Papier-Ausstellung.
Sammlungsdiskurs: Beim Künstlergespräch mit Helmut Dirnaichner und Judith Glaser zur Neuerscheinung „Das Licht aus der Erde“ erhielten die Gäste tiefere Einblicke in die Materialästhetik und die Verwendung natürlicher Mineralpigmente – eine wertvolle Kontextualisierung der museumseigenen Bestände.

Bildungs- und Netzwerkpartnerschaften
Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten bildet das Fundament der regionalen Verankerung. Neben den regulären Kern-Workshops für Schulen aus Bergisch Gladbach und dem Kreisgebiet wurden die strategischen Partnerschaften im Rahmen von „Bildungspartner NRW – Museum und Schule“ erfolgreich verlängert und durch Neuabschlüsse erweitert. Die bewährte Kooperation mit den „Kulturscouts Bergisches Land“ sowie den „Kulturfüchsen“ der Stadt Bergisch Gladbach wurde verlässlich fortgeführt. Ein neuer, synergetischer Akzent gelang zudem durch die erfolgreiche Umsetzung einer kombinierten Innen- und Außenführung in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk, geleitet von Dr. Wolfgang Stöcker.

Großveranstaltungen und die Rolle des Ehrenamts
Das Kunstmuseum bewies 2025 erneut eine hohe Leistungsdichte bei publikumsstarken Großprojekten: Am 4. Mai zog das traditionelle KinderKünstlerFest im Park hinter der Villa zahlreiche Familien an. Die finanzielle Realisierung des eintrittsfreien Fests wurde maßgeblich durch die Stiftung Bürger für uns Pänz sowie den Freundeskreis Kunstmuseum Villa Zanders e.V. ermöglicht.
Im Herbst folgten die erfolgreiche Teilnahme am bundesweiten Aktionstag „Türen auf mit der Maus“ sowie die Ausrichtung des regionalen Familienlesefests „Käpt’n Book“ (in Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis), jeweils flankiert von voll ausgebuchten museumseigenen Kreativworkshops.

FrauenOrt NRW
Am 12. September 2025 wurde Bergisch Gladbach offiziell zum 48. FrauenOrt in Nordrhein-Westfalen ernannt. Das vom FrauenRat NRW e.V. getragene Projekt würdigt damit drei herausragende historische Frauenpersönlichkeiten der Stadtgeschichte: Julie, Maria und Olga Zanders. Über drei Generationen hinweg prägten die drei Frauen maßgeblich die Geschicke der weltbekannten Papierfabrik Zanders – und das in Epochen, in denen weibliche Führungspositionen in der Wirtschaft absolut unüblich waren: Julie Zanders (1804–1869) übernahm ab 1831 die Leitung und erwarb unter anderem die Gohrsmühle. Maria Zanders (1839–1904) führte die Firma ab 1870 erfolgreich durch Boomphasen, engagierte sich stark sozial und ließ die markante Villa Zanders errichten. Olga Zanders (1872–1946) leitete das Unternehmen von 1915 bis 1929 mit rund 1.500 Beschäftigten durch die schweren Krisenjahre des Ersten Weltkriegs und der Weltwirtschaftskrise. Neben ihrem unternehmerischen Geschick zeichneten sich die Fabrikantinnen durch ein tiefgreifendes soziales und kulturelles Engagement für die Region aus. Als sichtbares Zeichen dieser Anerkennung erinnert nun eine offizielle Gedenktafel an der Mauer vor dem Kunstmuseum Villa Zanders an das wegweisende Lebenswerk dieser drei Pionierinnen.

Zielgruppenspezifische Dauerformate und Publikumsresonanz
Ergänzend zu den Angeboten für Bildungseinrichtungen bildete das breit gefächerte Spektrum an regelmäßigen Publikumsformaten auch im Jahr 2025 einen Kernpfeiler der demografisch differenzierten Kulturvermittlung. Das Portfolio spiegelte den doppelten Anspruch von fundierter Kunstrezeption und aktiver kreativer Praxis wider:
Führungen: Klassische öffentliche Führungen, vertiefende Kuratorinnenführungen und

Künstlergespräche.
Workshops: Das Generationen verbindende „Sonntags-Atelier“ für Familien und Einzelbesuchende aller Altersklassen sowie das „Kunstlabor“ als inklusive Kunstwerkstatt speziell für Jugendliche.
Kombinierte Erlebnis- und Dialogformate: Das stark nachgefragte „Yoga im Museum“ (Verbindung von Körperarbeit und Ausstellungsführung), die „Ladies’ Night“ (thematische Abendführung mit informellem Ausklang) sowie der Klassiker „Kunstgenuss – Kunst, Kaffee & Kuchen“.
Strategische Kooperationen für sensible Lebensphasen: Das seit über einer Dekade etablierte und kontinuierlich stark nachgefragte Format „Mit Baby ins Museum“ (in bewährter Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte Bergisch Gladbach) sowie das spezialisierte Angebot „Mit allen Sinnen… Für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“.
Die Resonanz im Berichtsjahr belegt die außergewöhnlich hohe Bindungskraft dieser Angebote: Erfolgsformate wie das Sonntags-Atelier, Yoga im Museum und die Ladies’ Night waren regelmäßig über mehrere Monate im Voraus vollständig ausgebucht. Um dieser dynamischen Nachfrage im Bereich der individuell buchbaren Gruppenführungen, Individual-Workshops und Kindergeburtstage organisatorisch gerecht zu werden, wurde der Pool der freiberuflichen Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler im Jahr 2025 gezielt ausgebaut. Dies unterstreicht die ungebrochen hohe Relevanz des Hauses als lebendiger dritter Ort und Akteur gesellschaftlicher Teilhabe.

Struktureller Hinweis: Ein Großteil dieser Sonderveranstaltungen konnte nur durch die finanzielle und organisatorische Trägerschaft des Freundeskreises Kunstmuseum Villa Zanders e.V. aufgefangen werden, da die Kernressourcen im regulären Budget des Museums hierfür nicht ausreichen. Die Durchführung des KinderKünstlerFests forderte mit rund 50 involvierten Personen (städtisches Team, Honorarkräfte und Ehrenamtliche) den maximalen logistischen Krafteinsatz der Institution.

Strategische Programm-Evaluation und Ausblick (2026/2027)
Stärkung der kommunalen Vernetzung: Die im Jahr 2025 erfolgreich wiedereingeführten Sonderführungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Bergisch Gladbach stießen auf hervorragende Resonanz. Dieses interne Vernetzungs- und Identifikationsangebot wird als fester Bestandteil des Programms gezielt in den Jahren 2026 und 2027 fortgesetzt, um den interdisziplinären Austausch innerhalb der kommunalen Familie weiter zu festigen.
Fokussierung: Die Reihe der Salongespräche wird nach dem verdienstvollen Ausscheiden der ehrenamtlichen Organisatorin und einer fundierten Publikumsanalyse im Jahr 2026 nicht fortgeführt. Die damit freiwerdenden Kapazitäten werden genutzt, um künftige Fachvorträge effizient und bedarfsorientiert in direkter Eigenregie des Museums zu realisieren.

Ressourcenbedingte Programmanpassungen (Ausblick 2027)
Das Kunstmuseum Villa Zanders agiert in der Vermittlungsarbeit an der Grenze der personellen Belastbarkeit. Um die gewohnte Professionalität und Sicherheit im Kernbetrieb aufrechterhalten zu können, zwingen die aktuellen personellen Rahmenbedingungen zu einer strengen Priorisierung der Aufgaben.
Aus diesen rein kapazitären Gründen müssen zwei wesentliche Säulen des Programms für das Jahr 2027 temporär ausgesetzt werden:
Das KinderKünstlerFest 2027 kann unter den aktuellen personellen Bedingungen organisatorisch nicht verantwortet werden.
Die Schulausstellungen im Kabinett inklusive der vorbereitenden Koordination und den Vernissagen müssen entfallen. Dieses etablierte Partizipationsformat, das maßgeblich zum Abbau von Schwellenängsten bei Familien und zur Identifikation mit dem Haus beitrug, lässt sich mit den vorhandenen Ressourcen und den notwendigen organisatorischen Vorläufen derzeit nicht mehr abbilden.
Das Museumsteam hält trotz dieser restriktiven Rahmenbedingungen am strategischen Ziel der kulturellen Teilhabe für alle fest und konzentriert seine Kapazitäten auf die Stabilisierung

der verbleibenden Kernangebote.

5. Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Medienresonanz und Kulturpartnerschaften
Die Ausstellungen und Vermittlungsangebote stießen 2025 auf ein breites und kontinuierliches Echo in den Publikums- und Fachmedien:
Print- und Digitalmedien: Neben der umfassenden lokalen Berichterstattung durch das Bürgerportal inGl (flankiert von gezielten Anzeigenschaltungen im inGl-Newsletter) sowie den Kölner Stadt-Anzeiger (sowohl im Lokalteil als auch im Hauptfeuilleton) verzeichnete das Haus bundesweite Erwähnungen, unter anderem in der Gala und der Stadtrevue.
Hörfunk und Fernsehen: Durch die etablierte Kulturpartnerschaft mit WDR 3 erhält das Museum regelmäßig Trailer zu einzelnen Ausstellungen, die über die gesamte Woche hinweg ausgestrahlt werden. Diese kontinuierliche Präsenz stärkt das Image des Hauses und bringt die Angebote einem breiten, kunstinteressierten Publikum näher. Ergänzt wurde dies durch eine fundierte Berichterstattung im Deutschlandfunk. Ein besonderer publizistischer Erfolg war das breite bundesweite Interesse des ZDF: Für die Formate aspekte und Kulturzeit wurden TV-Beiträge rund um den Künstler Bastian Hoffmann und die Ausstellung *Paper / Elements* realisiert.
Ein herausragendes Highlight war zudem der Besuch von Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, am 9. Januar 2025. Der intensive fachliche Austausch mit Museumsdirektorin Dr. Ina Dinter generierte nicht nur eine Presseresonanz, sondern wirkte über den persönlichen Instagram-Account der Ministerin auch als wirkungsvoller digitaler Multiplikator für das Renommee des Museums.

Zielgruppenspezifisches Marketing und digitale Reichweite
Im Bereich des Publikumsmarketings wurden sowohl etablierte Kunstinteressierte als auch neue, jüngere Zielgruppen und Familien angesprochen:
Zielgruppe Kunstpublikum: Die Fachöffentlichkeit wurde präzise über Online- und Printanzeigen auf relevanten Kunstplattformen sowie über die museumseigenen Social-Media-Kanäle adressiert. Eine zielgerichtete Distribution von Flyern und Plakaten im Kölner Raum über den Kulturservice stellte die Präsenz in dortigen Kulturorten, Museen und der Gastronomie sicher.
Zielgruppe Familien und junge Menschen: Durch Kooperationen und Anzeigenplatzierungen in Fachmagazinen wie Känguru und museenkoeln wurden gezielt junge Besuchende angesprochen. Im digitalen Raum spiegelte sich dieser Erfolg im Erreichen des Meilensteins von über 4.000 Followern auf Instagram im April 2025 wider – ein Beleg dafür, dass das Museum auch im virtuellen Raum eine wachsende, aktive Community bindet.
Kino- und Großplakatwerbung: Für die Ausstellung *Eckart Hahn: Papiertiger* wurden neue Wege beschritten. Eine dreimonatige Kinospot-Kampagne im Cineplex Bensberg generierte ebenso hohe Aufmerksamkeit wie eine stadtweite Großplakatierung mit drei markanten Wiedererkennungsmotiven. Ergänzt wurde dies durch die Präsenz in städtischen Schaukästen und auf digitalen Screens in der Rheinberg-Galerie.
Museumsshop-Marketing: Das Profil des Museumsshops wurde durch eine gezielte Kampagne zur Vorweihnachtszeit geschärft. Exklusive Produkte wie ein Künstler-Puzzle mit Eckart Hahn-Motiv, Ausstellungskataloge, hochwertige Boxen und Postkartenmotive wurden erfolgreich über Pressemitteilungen und Social Media beworben und stark nachgefragt. Auch die von einer Ehrenamtlerin aus alten Bannern hergestellten Taschen, Mäppchen und Körbe erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Finanzierungsstruktur und infrastrukturelle Rahmenbedingungen
Die Realisierung dieses umfassenden Marketing- und Kommunikationsportfolios wurde – wie in den Vorjahren – zum großen Teil über Drittmittelprojekte und die finanzielle Unterstützung des Freundeskreises getragen.

Zukünftige Potenziale: Um die herausragenden Angebote des Hauses langfristig noch enger mit der regionalen Wertschöpfung zu verzahnen, strebt das Kunstmuseum eine noch intensivere und systematische Kooperation mit den Akteuren des städtischen Marketings und Tourismus an. Die Strahlkraft der Villa Zanders bietet hier erhebliche, bislang ungenutzte Synergien für die überregionale Positionierung der Stadt Bergisch Gladbach.

6. Gebäude, Infrastruktur und Bestandserhaltung

Das denkmalgeschützte Gebäude der Villa Zanders stellt aufgrund seines historischen Ranges und seines Alters außergewöhnlich hohe Anforderungen an die kontinuierliche Pflege und Instandhaltung. Eine fachgerechte Wartung ist essenziell, um die historische Bausubstanz langfristig zu sichern und gleichzeitig einen störungsfreien, modernen Museumsbetrieb zu gewährleisten.

Werterhaltende Maßnahmen und digitale Modernisierung

Im Berichtsjahr 2025 wurden wichtige Infrastrukturprojekte zur Optimierung der Ausstellungsbedingungen und des Gebäudemanagements realisiert:
Klimamonitoring: Es wurde mit der Installation eines digitalen Systems zur kontinuierlichen Überwachung der Raumbedingungen begonnen und damit die veralteten, nicht mehr austauschbaren Thermo-Hygrographen ersetzt. Die automatisierte Erfassung und Dokumentation von Luftfeuchtigkeit und Temperatur dient dem langfristigen Schutz der historischen Substanz sowie der sensiblen Exponate. Zugleich erfüllt das Haus damit eine zwingende Kernanforderung von Leihgebern, was die zukünftige Kooperationsfähigkeit des Museums sichert.
Energieeffizienz und Beleuchtung: Die Ausstellungsbeleuchtungen im Erdgeschoss wurden vollständig auf moderne LED-Leuchtmittel umgerüstet. Hierbei wurden bereits in den Vorjahren beschaffte Bestände eingebaut. Die Beleuchtung in den oberen Etagen ist jedoch nach wie vor veraltet.
Substanzerhalt: Das historische Parkett im Roten Salon wurde einer fachgerechten Reinigung und Politur unterzogen. Zudem wurde mit dem notwendigen Neuanstrich der Gebäudefenster begonnen – eine umfassende Erhaltungsmaßnahme, die sich planmäßig bis in das Jahr 2026 erstreckt.
Besucherservice und Betriebsstruktur: Für den Kassenbereich wurde ein kostengünstiges beleuchtetes Regal zur professionellen Produktpräsentation angeschafft.
Sanierung der Verwaltungsräume: Die Böden und Wände der Verwaltungsräume befanden sich seit der Museumseröffnung im Jahr 1992 im Originalzustand und wiesen nach über drei Jahrzehnten erhebliche Abnutzungserscheinungen auf, die auch Besucherinnen und Besuchern auffielen. Die ursprünglich für 2024 vorgesehenen Haushaltsmittel wurden nach Abschluss der erforderlichen Vorprüfungen erfolgreich ins Berichtsjahr übertragen. Die notwendige Renovierung dieser Arbeitsbereiche konnte somit 2025 vollständig und erfolgreich abgeschlossen werden.

Vorfälle im Außenraum und Vandalismus

Der Außenbereich des Gebäudes war im Berichtszeitraum leider von mehreren Vandalismusfällen betroffen. Neben einer Beschädigung des Fahnenmasts während der örtlichen Kirmes wurde im Park das Holocaust-Mahnmal beschädigt. Zudem wurde die große Schmutzfangmatte im Eingangsbereich des Museums mutwillig zerschnitten und zur Hälfte entwendet.

Herausforderung: Depotsituation

Die Unterbringung der Depotbestände bildet unverändert das kritischste logistische und konservatorische Nadelöhr des Kunstmuseums. Die bereits im Kulturbericht 2019 dargelegten Kapazitätsgrenzen haben sich durch die spürbaren Folgen des Klimawandels und extreme Wetterereignisse massiv verschärft.

Die hochsensiblen Kunstwerke sind derzeit auf mehrere, konservatorisch hochgradig problematische Standorte innerhalb des Hauses verteilt:
Dachgeschoss: In den Sommermonaten kommt es hier zu extremen, substanzgefährdenden Temperaturspitzen. Klebehalterungen haben sich durch die Hitze bereits gelöst, was zu Schäden an Werken führte. Zwar hat hier die Versicherung gehaftet, aber die administrative Betreuung eines solchen Schadenfalls bindet enorme personelle Ressourcen, die an anderer Stelle fehlen.
Kellerbereiche: Hier kam es in der Vergangenheit bereits zu Wassereinbrüchen. Die hohe Luftfeuchtigkeit wird händisch durch Entfeuchtungsgeräte kontrolliert.
Diese unzureichenden Lagerungsbedingungen stellen ein permanentes Risiko für den langfristigen Erhalt der wertvollen städtischen Sammlung dar. Da innerhalb der Villa Zanders aus organisatorischen, statischen und restauratorischen Gründen keinerlei Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlicher oder optimierter Depotflächen mehr existieren, ist die Planung und Realisierung eines adäquaten externen Depotneubaus aus fachlicher Sicht unumgänglich, um das anvertraute Kulturgut dauerhaft vor unwiederbringlichen Schäden zu schützen.

7. Ausblick

Das Kunstmuseum Villa Zanders agiert angesichts der anhaltend konsolidierungsbedürftigen kommunalen Haushaltslage in einem zunehmend restriktiven Rahmen. Um die gewohnte Professionalität, die wissenschaftliche Qualität und die Sicherheit des Dienstbetriebs unter den aktuellen Bedingungen aufrechtzuerhalten, sieht sich die Museumsleitung zu einer strategischen Priorisierung und einer spürbaren Reduktion des Programms für das Jahr 2027 gezwungen.

Folgende Programmsäulen müssen für das Jahr 2027 ausgesetzt oder gestrichen werden:
Ausstellungsprogramm: Zwei bereits in der Planung befindliche Ausstellungen entfallen ersatzlos aus der Jahresplanung 2027. Bei den verbleibenden Ausstellungen verlängern sich die Laufzeiten, was einen Besucherrückgang mit sich ziehen wird.
KinderKünstlerFest: Dieses publikumsintensive Großformat bindet traditionell die Hauptarbeitskraft der Verwaltung und der Kunstvermittlung. Aufgrund der aktuellen personellen Situation kann das Fest organisatorisch nicht verantwortet werden.
Schulausstellungen im Kabinett: Das etablierte Partizipationsformat, das zwischen Januar und Juni Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bot, ihre Arbeiten im musealen Kontext zu präsentieren, entfällt für ein Jahr. Dies stellt einen gravierenden Einschnitt für die teilnehmenden Schulen dar. Das Format leistete einen messbaren Beitrag zum nachhaltigen Abbau von Schwellenängsten und öffnete das Haus über feierliche Vernissagen gezielt für Familien und zukünftige Besuchergruppen.
Streichung des Inklusionsformats „Kunstlabor“: Bereits Mitte 2026 musste das Kunstlabor – eine spezialisierte Kunstwerkstatt für Jugendliche mit und ohne Behinderung vollständig eingestellt werden. Damit verlor das Haus sein einziges direkt aus städtischen Mitteln finanziertes Vermittlungsformat.

Operative Anpassungen und Risiken in der Sammlungspflege
Die angespannte Personalsituation zwingt das Haus zu weitreichenden prozessualen und betrieblichen Umstellungen:
Annahmestopp für Schenkungen: Aufgrund des anhaltenden Fehlens einer dedizierten Sammlungsbeauftragten verschärft sich der Inventarisierungsstau bei den Sammlungsbeständen weiter. Um die wissenschaftliche Dokumentationsqualität nicht zu gefährden, können Schenkungen bis auf Weiteres nur noch in absoluten, qualifizierten Einzelfällen geprüft und angenommen werden.
Kompensation über den Freundeskreis: Da das museumseigene Team die Dichte an Veranstaltungen nicht selbst auffangen kann, wird die Vermittlungsarbeit verstärkt auf freiberufliche Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler verlagert, das gilt auch für Veranstaltungen, die

bisher mit städtischen Mitarbeiterinnen durchgeführt wurden, wie Workshops an Aktionstagen, Ladies‘ Night und Kunst+Kölsch. Die Finanzierung dieser Honorarkräfte wird überwiegend über den Freundeskreis abgewickelt.
Ressourcenoptimierung im Marketing: Im Vermittlungsbereich werden Drucksachen konsequent reduziert. Dies entlastet das Budget des Freundeskreises und entlastet vor allem das wissenschaftliche Personal. Für etablierte Dauerformate (wie Yoga im Museum, Kunstgenuss oder Mit allen Sinnen) werden keine separaten Flyer mehr gedruckt; die Print-Vermarktung konzentriert sich fokussiert auf die Hauptausstellungen.

Innovationsimpulse und neue Vermittlungsansätze für 2027
Trotz der restriktiven Rahmenbedingungen setzt das Museumsteam gezielte kreative und zukunftsweisende Akzente, um das Haus als lebendigen und nahbaren Ort gesellschaftlicher Relevanz weiterzuentwickeln:
Kooperation „GL spricht“: Anfang 2027 initiiert das Kunstmuseum eine neue Kooperation mit dem Bürgerportal Bergisch Gladbach. Im Rahmen der etablierten und populären Dialogreihe „GL spricht“ werden drei Termine als innovatives Kennenlern- und Gesprächsformat im Museum ausgerichtet, um neue und diverse Publikumsschichten direkt im Stadtraum anzusprechen.
Etablierung der „Stillen Stunde“: Das Kunstmuseum erweitert sein barrierefreies Profil um ein reizreduziertes Besuchsfenster. Mit der Einführung dieser „Stillen Stunde“ reagiert das Haus auf aktuelle gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisse. Das Format verknüpft kulturelle Teilhabe direkt mit präventiver Gesundheitsförderung und bietet Menschen mit Bedarf an einer reizarmen Umgebung einen geschützten Raum zur Kunstrezeption.

Fazit
Das Team des Kunstmuseums Villa Zanders wird sich auch unter den erschwerten Rahmenbedingungen mit unvermindertem Engagement dafür einsetzen, das Haus als inspirierenden, lebendigen und offenen Kernort für die Menschen in Bergisch Gladbach und dem Umland zu sichern. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen weiterhin der qualitative Diskurs über die Kunst, die Förderung von Kreativität und Bildung sowie die kontinuierliche Erschließung neuer Publikumskreise. Das Ziel bleibt ein anspruchsvolles, identitätsstiftendes Kulturangebot, das die Attraktivität und die überregionale Strahlkraft der Stadt Bergisch Gladbach nachhaltig stärkt.